Pigeaud, G.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **68 (1950)**

Heft 12: **Sonderheft Freibad Letzigraben**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verzeichnis. Ein grosser Teil der Vorträge ist sogar in den jährlichen Mitteilungen in extenso erhalten, sehr viele andere in Zusammenfassungen. Dieses grosse Material wäre eine ausserordentlich interessante und vielseitige Fundgrube, wenn man nicht nur die Geschichte der Gesellschaft, sondern überhaupt die Kulturgeschichte von Zürich, ja der Technik im allgemeinen, studieren wollte. Es zeigt sich eben, dass unsere Technische Gesellschaft eigentlich mehr ist und war, als ihr Name sagt. Wohl wurde sie seinerzeit aus einer sozusagen rein technischen Veranlassung gegründet, nämlich um das «Technische Institut», den Vorläufer der Industrieschule, zu gründen, da die Gründer den Mangel an technischen Bildungsmöglichkeiten eingesehen hatten und ihm abhelfen wollten. Schon der Umstand, dass nicht nur technische, sondern eben allgemein interessierende Themen behandelt wurden, zeigt wie sehr die Gesellschaft, besonders in den Anfangsjahren, eine offenbar sehr fühlbare Lücke im Zürcher Geistesleben ausfüllte, da sie eine Gemeinschaft von Persönlichkeiten darstellte, die den Zusammenschluss auf geistigem Gebiet suchte, denen aber die damals wohl schon lange bestehenden schöngeistigen Vereinigungen nicht genügten. Dies war alles zu einer Zeit, da es weder eine Industrieschule noch eine Universität noch gar eine Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich gab, und wo weder ein S. I. A. noch eine G. E. P. noch ein Technischer Verband noch sonst einer der heutigen zahlreichen technischen Vereine bestand.

Die Gesellschaft hielt sich offenbar strikte von allem fern, was irgendwie die Politik berührte. Die Restaurationszeit zeigt sich höchstens in den Titeln der Mitglieder und Vortragenden. Die Protokolle gehen spurlos an der Einführung der neuen Bundesverfassung vorbei, es sei denn, dass sie in Vorträgen über Münz und Mass und Gewicht zum Ausdurck kommt. Der ganze Sonderbundskrieg kommt durch eine einzige Vorweisung eines beschädigten Gewehres aus dem Gefecht bei Gislikon zum Ausdruck, der Krieg 1870/71 dagegen in zwei Vorträgen über die Befestigung und Einnahme von Strassburg.

Vielleicht darf noch festgestellt werden, dass im letzten Dezennium versucht wurde, in den Vorträgen möglichst alle Gebiete der Technik zu behandeln. Der Erfolg war aber nicht ganz der erhoffte, indem häufig Vorträge, in denen mehr bauliche oder weniger bekannte Nebengebiete behandelt wurden, schlechter besucht waren. Dies ist sehr zu bedauern, weil doch gerade die Technische Gesellschaft, wie weiter oben ausgeführt, ihre Mitglieder mit allen Gebieten der Technik vertraut machen und allzu entwickeltes einseitiges Sichverlieren im eigenen Fach verhindern will. Sie möchte dem Ideal des Humanismus, das in den Gründungszeiten den Universitäten zugrunde lag, der Idee der universitas scientiarum litterarum, auf technischem Gebiete ein neues, wenn auch nur teilweise erreichbares Ideal der universitas scientiarum technicarum gegenüberstellen. Möge es ihr gelingen, diese Devise auch in Zukunft hochzuhalten!

*

Bei einer in solchem Geiste lebenden Gesellschaft versteht es sich von selbst, dass ihre Jubiläumsfeier zu einer Art Familienfest wurde, das von froher Herzlichkeit und behaglicher Stimmung erfüllt war. Auch da bewährte sich der Grundsatz, dass die Mitglieder selber — unter ihnen auch Stadtrat J. Baumann — in Reden (und ihre Angehörigen in Musikvorträgen) zur Gestaltung des Abends aktiv beitrugen. Als Höhepunkt erlebte man die seltene Auszeichnung dreier Mitglieder mit der Ehrenmitgliedschaft: Prof. Dr. Franz Tank, Dr. h. c. Ing. Adolf Meyer und Photograph Emil Ganz, der Senior der Gesellschaft, von denen sich jeder auf seine Art und jeder vortrefflich, für die Ehrung bedankte.

LITERATUR

Ein Jahrhundert Schweizer Bahnen. Band II: **Die festen Anlagen der Normal- und Schmalspurbahnen.** XXXII + 530 Seiten, 227 Abb. im Text, 168 einfarbige Kunstdrucktafeln, 6 farbige Kunstblätter, 9 Beilagen. Jubiläumswerk des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements, herausgegeben vom *Eidg. Amt für Verkehr.* Beiträge von 38 Fachleuten, Gesamtredaktion *R. Thiessing.* Frauenfeld 1950, Verlag Huber & Cie., A.-G. Preis geb. 32 Fr.

Der Band des Bauingenieurs! Einer eingehenden Würdigung des gewichtigen, soeben erschienenen Werkes vorgreifend, möchten wir heute lediglich darauf hinweisen, dass der schon an und für sich äusserst niedrige Preis erst ab Anfang April Gültigkeit hat. Bis 31. März läuft noch die Subskriptionsfrist, innerhalb welcher folgende *Vorzugspreise* gelten: Alle fünf Bände zusammen 90 Fr., zahlbar in fünf Raten von 18 Fr. bei Lieferung jeden Bandes. Band I (siehe Besprechung SBZ 1948, Nr. 31, S. 435) und II sind sofort lieferbar, auch einzeln. Sie kosten, wenn bis 31. März bestellt, einzeln je 24 Fr., nachher je 32 Fr. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Neuerscheinungen:

Combined bending and Torsion of simply supported Beams of Bisymmetrical Cross Section. By Ove Pettersson. 42 p. with fig. Stockholm 1949, Kungl. Tekniska Högskolans. Pris kronor 3.50.

Fabrik und Fabrikgesetzgebung in der Schweiz. Von Walter Vogel, mit einem Vorwort von Ständerat Speiser. 99 S. mit 20 Abb. Zürich 1949, Verlag Industrielle Organisation. Preis kart 5 Fr.

Heating, Ventilating and Air-Conditioning Fundamentals. Second Edition. By Williams H. Severn and Julian R. Fellows. 666 p. with 375 fig. and 134 tables. New York 1949, John Wiley & Sons, Inc. Price $ 6.50.

57. Jahresbericht 1948 des Schweizerischen Landesmuseums Zürich. 50 S. mit 24 Abb. Zürich 1949, Selbstverlag Schweiz. Landesmuseum.

Stetige Regelvorgänge. Von Winfried Oppelt. 144 S. mit 42 Abb. Hannover und Wolfenbüttel 1949, Wissenschaftliche Verlagsanstalt K. G. Hannover in Gemeinschaft mit Wolfenbütteler Verlagsanstalt G. m. b. H. Preis kart. 7 DM, geb. DM 7.80.

Der Haken im Stahlbetonbau. Von Reinhard Bauer. 21 S. mit 20 Abb. Berlin 1949, Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 2.60.

NEKROLOGE

† **G. Pigeaud,** Ing., Inspecteur général des Ponts et Chaussées in Paris, ein Mitgründer der IVBH, ist am 22. Februar gestorben.

† **Max Enzweiler,** Dr.-Ing., ist am 2. März im Alter von 65 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden in München verstorben. Er hat 42 Jahre lang der Siemens-Bauunion angehört, in der er schon in jungen Jahren in leitende Stellungen berufen wurde. Sehr viele grosse Ingenieurwerke des In- und Auslandes sind Zeugen seines beruflichen Wirkens. Die warmherzige Hilfsbereitschaft, die er jedem Kollegen entgegenbrachte, sichern ihm auch in der Schweiz ein gutes Andenken.

† **Ernst Bosshard,** Dipl. Arch., von Zürich, geb. am 21. April 1879, Eidg. Polytechnikum 1897 bis 1901, gew. Dozent für sanitäre Anlagen an der ETH, ist am 17. März durch den Tod von langem Leiden erlöst worden.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

27. März (Montag) STV Bern. 20.15 h im Hörsaal der Augenklinik des Inselspitals. Diskussion über die Beleuchtung in Wohnung, Sälen, Gaststätten.

27. März (Montag) S. I. A. St. Gallen. 20.15 im Hotel Hecht, I. Stock. Dipl. Ing. *Rudolf Altwegg,* Kantonsingenieurbureau, St. Gallen: «Abwasser-Reinigung und Gewässerschutz».

28. März (Dienstag) STV Sektion Zürich. 20.00 h im Kongresshaus, Eingang U. *H. Kuhn,* Ingenieur-Biologe, Zürich: «Unsere Seen als biologisch-technisches Problem».

29. März (Mittwoch) Geograph.-ethnograph. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II der ETH. Dr. *H. G. Bandi,* Basel: «Wissenschaftliche Reise in Nordost-Grönland, Sommer 1948».

29. März (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 20.30 h im Zunfthaus zur Schmiden. Arch. *Werner M. Moser,* Zürich: «Ueber eine USA-Reise».

30. März (Donnerstag) STV Zürich. 20 h im Schulhaus Hirschengraben 46. Ing. *F. Cattin,* Glockenthal: «Schleifmaschinen».

31. März (Freitag) S. I. A. Chur. 20 h in der Traube. Obering. *A. Schmid,* Maienfeld: «Die Wildbachverbauungen in Graubünden».

31. März (Freitag) S. I. A. Bern. 20.15 h im grossen Saal des Hotels Bristol. Hauptversammlung. Anschliessend Kurzvortrag von Dipl. Ing. *F. Kuntschen,* Direktor des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft: «Die Ausbaumöglichkeiten der schweizerischen Wasserkräfte».